

Deutschland Steigt in Südafrikas 22-Milliarden-Dollar Stromnetz-Projekt Ein

Deutschland beteiligt sich an einem 22-Milliarden-Dollar-Projekt, um Südafrikas Stromnetz zu verbessern und erneuerbare Energien zu fördern.



Deutschland beteiligt sich an einem ehrgeizigen 22-Milliarden-

Dollar-Projekt zur Verbesserung des Stromnetzes in Südafrika. Dieses Projekt dient der Integration von Solar- und Windenergie und zielt darauf ab, die Energiesicherheit des Landes deutlich zu erhöhen.

Eine Schlüsselfigur in diesem internationalen Vorhaben ist Wirtschaftsminister Robert Habeck von den Grünen. Der deutsche Beitrag ist Teil eines umfassenden internationalen Hilfsprogramms, das insgesamt rund 22 Milliarden US-Dollar, also etwa 20 Milliarden Euro, umfasst. Wirtschaftsminister Habeck wird im Reichstag und darüber hinaus stark involviert sein, um die Dringlichkeit und die Bedeutung dieses Projekts zu unterstreichen.

Der langwierige Kampf Südafrikas mit Stromausfällen

Südafrika kämpft bereits seit 2008 mit regelmäßigen und weit verbreiteten Stromausfällen, die erhebliche Auswirkungen auf die Bevölkerung und die Wirtschaft des Landes haben. Jetzt plant Südafrika einen radikalen Umbau seines Energiesystems, um diese Probleme anzugehen und gleichzeitig auf nachhaltige Energielösungen zu setzen.

Rainer Baake, der Sonderbeauftragte für den Klimafinanzierungspakt zwischen Südafrika und einigen wohlhabenden Ländern, äußerte kürzlich in Pretoria, dass Deutschland bereit sei, signifikante Mittel zur Verfügung zu stellen. „Wir können wesentlich mehr Geld für das Netz zur Verfügung stellen,“ sagte Baake und hob dabei die Wichtigkeit des Ausbaus sowohl der Qualität als auch der Kapazität des Stromnetzes hervor.

Herausforderungen bei der Umsetzung

Das internationale Abkommen, das 2021 geschlossen wurde, um den Übergang Südafrikas zu erneuerbaren Energien zu

unterstützen, wird kritisiert, da die Umsetzung nur schleppend vorankommt. Bisher sind lediglich 1,1 Milliarden Euro an Krediten von Deutschland und Frankreich geflossen. Weitere Zuschüsse und finanzielle Hilfeleistungen stehen hingegen noch aus.

Ein weiterer Stolperstein auf dem Weg zur Umsetzung ist die erforderliche Aufspaltung des staatlichen Stromversorgers Eskom. Geplant ist eine Trennung in drei separate Einheiten für Erzeugung, Übertragung und Verteilung des Stroms. Doch diese Pläne werden durch erhebliche bürokratische Hürden verzögert. Eine erfolgreiche Umsetzung wäre jedoch essenziell, um die gewünschten Reformen voranzutreiben.

In Deutschland gibt es unterdessen Diskussionen über die Prioritäten der Bundesregierung. Angesichts knapper Haushaltsmittel und wachsender Finanzierungsbedarfe im eigenen Land wird immer wieder kritisch hinterfragt, ob solch erhebliche Gelder für Projekte im Ausland bereitgestellt werden sollten. Die genaue Höhe des deutschen Beitrags zu diesem südafrikanischen Projekt ist noch nicht bekannt. Die Finanzmarktwelt spekuliert jedoch, dass die Bundesregierung wohl großzügig sein dürfte, wenn es darum geht, „Gutes“ in der Ferne zu tun.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de